

Eine neue Netzwanzenart (Heteroptera: Tingidae)

Von

T. VÁSÁRHELYI*

Bei der Bearbeitung des Themas meiner Diplomarbeit über Netzwanzen wurde ich bei der Untersuchung der in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums enthaltenden Exemplare von *Lasiacantha gracilis* H. SCH. auf bedeutende morphologische Abweichungen einiger Individuen aufmerksam. Solche Abweichungen werden bei HEDICKE (1935) und WAGNER (1960) nicht erwähnt; die bei GULDE (1938) und STICHEL (1960) vermerkten sollen Abweichungen der brachy- und makropteren Formen sein. Die von mir beobachteten Abweichungen erschienen so groß, daß der Verdacht aufkam, es könnten zwei verschiedene Arten vorliegen. Die morphologische Untersuchung von brachy- und makropteren Formen der nahestehende Art *Lasiacantha capucina* G. deutet darauf hin, daß die bisher für brachypter gehaltenen Exemplare zu einer anderen Art gehören. Bestätigt wird dies auch dadurch, daß es gelungen ist, auch ein brachypter Exemplar von *L. gracilis* zu finden, das von der Flügelgröße abgesehen, keine Abweichung von der makropteren Form zeigt.

Lasiacantha hermani n. sp.

Körper eiförmig (Abb. 1), Länge 2,6–3,3 mm. Oberseite gewölbt, rotbraun bis weißgrau, mehr oder weniger behaart. Fühler gelbbraun, mit schief stehenden Haaren besetzt, das 4. Glied keulenförmig, distal schwarz. Das 3. Glied 2,5mal so lang wie das 4. Die Pronotumfläche schwarz, die Ebene der Seitenränder senkrecht oder kaum ausbiegend. Halsblase niedrig, kegelartig erhöht, ihre Forderebene rückwärts geneigt (Abb. 2 C). Halsblase, Kiele und Ränder des Pronotums sowie Adern und Ränder der Halbdecken mit langen, aufrechten, an den Enden umgebogenen Wimperhaaren besetzt. Halbdecke gewölbt, die Mittel- und Seitenfeld trennende Radial- + Medianader kaum deutlich, die beiden Felder ineinander übergehend. Die Maschen der Randfelder groß, vier-

* Tamás Vásárhelyi, Természettudományi Múzeum Állattára (Zoologische Abteilung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums), Budapest, VIII. Baross u. 13.

oder fünfeckig, regelmäßig, nur vorne, etwa im zweiten Viertel klein und unregelmäßig. Von hier läuft rück- und einwärts je eine dunkle Strieme. Randfeld der Halbdecken mit borstentragenden kleinen Höckern. Hinterleib eiförmig, rotbraun, mit feinen kurzen Haaren besetzt, am breitesten ungefähr in der Mitte, dahinter bis zu den Genitalsegmenten geschwungen. Unterseite der Brust dunkelbraun, Beine rotbraun, dicht mit Wimperhaaren besetzt, Klauen schwarz.

H o l o t y p e: Vinkovce, ♀ 10.5.1903, leg. KUTHY. **Paratype:** Deliblat, ♀ Juli 1898, PÁVEL; Kiskunhalas, ♀ 9.7.1933, KUTHY; Peszér, ♂ 25.7.1899, PÁVEL; Rákos, 2 ♂ 8. 7. 1908, BIRÓ; Szentgotthárd, 1 ♀ 1 ♂ Juli 1899, PÁVEL; Szentlőrinc, ♀ 26. 7.1888, HORVÁTH; Szigetmonostor, 1 ♀ 1 ♂ Juli, 1944, BALOGH; Szomotor, ♂ 17. 7. 1885, HORVÁTH; Vinkovce, 3 ♀ 3 ♂ 10. 5. 1903, KUTHY; Zamárdi, ♀ 21. 5. 1953, HALÁSZFY.

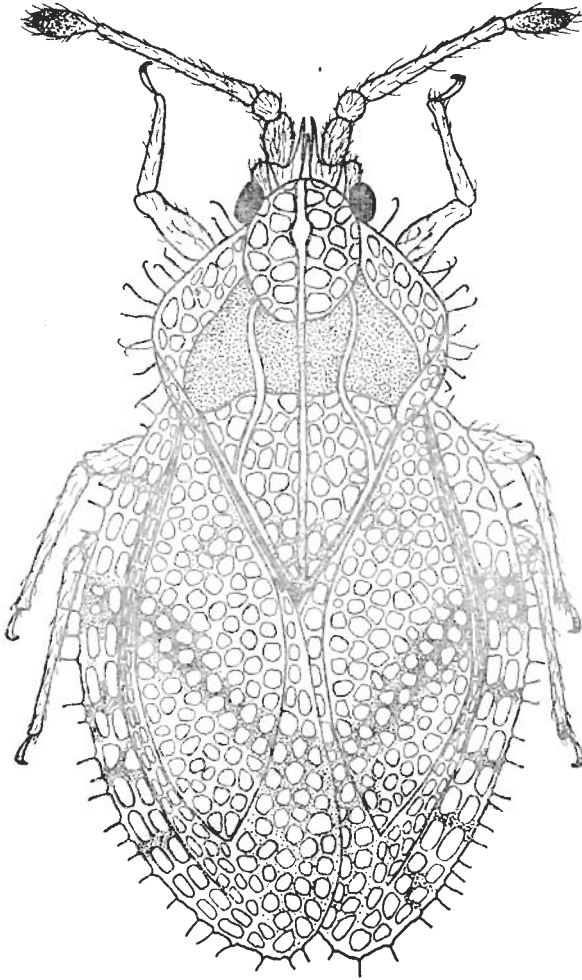


Abb. 1. Habitusbild von *Lasiacantha hermani* n. sp.

Die neue Art möchte ich den großen ungarischen Polyhistor OTTÓ HERMAN (1835 – 1914) zum Gedächtnis als *L. hermani* benennen.

Die Unterscheidungsmerkmale der beiden Arten sind wie folgt:

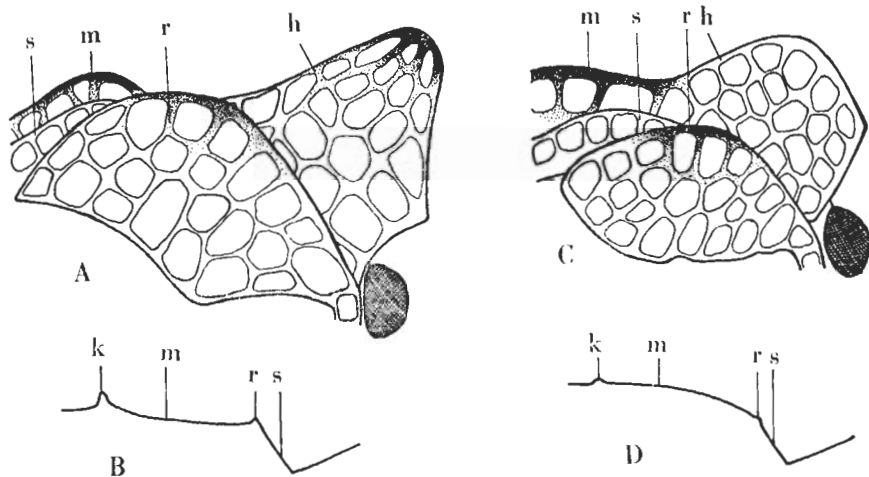


Abb. 2. A – B = *Lasiacantha gracilis* H. SCH.; C – D = *Lasiacantha hermani* n. sp. – A, C = Seitenansichten des Pronotums, m: Mittelkiel, s: Seitenkiel, h: Halsblase, r: Pronotumrand; B, D = Schematische Querschnitte der Halbdecken, k: Kubitalader, m: Mittelfeld, r: Radial- + Medianader, s: Seitenfeld

L. gracilis H. SCH.

1. Vorderebene der hohen kapuzenartigen Halsblase senkrecht oder vorwärts geneigt (Abb. 2 A).
2. Unterrand der Pronotumränder zwei konkave Bogen bildend (Abb. 2 A).
3. Das 3. Glied der Fühler 2,1mal so lang als das 4.
4. Radial- + Medianader der Halbdecken hervorragend, deutlich. Mittel- und Seitenfeld gegeneinander deutlich abgesetzt (Abb. 2 B). Mittelfeld konkav, mit 5 Reihe Maschen.
5. Hinterleib länglich eiförmig, am breitesten im ersten Drittel, dahinter bis zu den Genitalsegmenten fast gerade.

L. hermani n. sp.

1. Vorderebene der niedrigen kegelförmigen Halsblase rückwärts geneigt (Abb. 2 C).
2. Unterrand der Pronotumränder mit einem konvexen Bogen (Abb. 2 C).
3. Das 3. Glied der Fühler 2,5mal so lang als das 4.
4. Radial- + Medianader der Halbdecken kaum deutlich, die beiden Felder ineinander übergehend (Abb. 2 D). Mittelfeld konvex, mit 6 – 8 Reihe Maschen.
5. Hinterleib eiförmig, am breitesten in der Mitte, dahinter bis zu den Genitalsegmenten geschwungen.

SUMMARY

Lasiacantha hermani sp. n., New Species of the Family Tiazidae (Heteroptera)

On the basis of several specimens a new species is described from the collection of the Hungarian Natural History Museum, Budapest: *Lasiacantha hermani* sp. n. The new species is closely allied with *Lasiacantha gracilis* H. SCH. but in several features it may readily be distinguished from the latter. The new species is dedicated to the great Hungarian naturalist-polyhistor: OTTÓ HERMAN.

SCHRIFTTUM

1. GULDE, J. (1938): *Die Wanzen Mitteleuropas. Hemiptera-Heteroptera Mitteleuropas.* — Frankfurt/M, Teil VI: 284—285.
2. HEDICKE, H. (1935): *Ungleichflügler, Wanzen, Heteroptera.* — In: Brohmer, Ehrmann, Ulmer: *Die Tierwelt Mitteleuropas.* Leipzig, Bd. 4, Teil 1, Insekten Lief. 3: 1—76.
3. STICHEL, W. (1960): *Illustrierte Bestimmungstabellen der Wanzen II. Europa.* — Berlin, Bd. 3, Heft 9—11: 1—306.
4. WAGNER, E. (1960): *Wanzen oder Heteropteren II.* — In: Dahl: *Die Tierwelt Deutschlands.* Jena, Teil 55: 1—17.